



# Freiräume & andere selbstverwaltete Räume an der UHH



Mit freundlicher Unterstützung der Freiraumaktiven

**Die Seiten auf denen sich die Aktiven und ihre Räume vorstellen, wurden von diesen selbst erstellt. Alle Aktiven sind damit für ihre Inhalte selbst verantwortlich. Es handelt sich hierbei nicht notwendigerweise um die Meinung der Freiraumreader-AG oder des AStA.**

## **Impressum**

**Autorin\*en:** AG Freiraumreader des AStA und Freiraumaktive der Uni Hamburg

**Ansprechpartnerin:** Savannah Guttman

**WEB** [www.asta-uhh.de](http://www.asta-uhh.de)

**E-Mail** [info@asta-uhh.de](mailto:info@asta-uhh.de)

**Cover-Bild** Enric Bisbe Gil @Equinozio via [www.sxc.hu](http://www.sxc.hu)

**Layout und Satz** iBalzereit



Dieses Werk bzw. Inhalt steht unter einer Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz.

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Freiraum - Frei von was denn?</b>	<b>05</b>
<b>Studentische Freiräume – Was kann das sein?</b>	<b>06</b>
<b>Das Anglarium</b>	<b>07</b>
<b>Cafe Paranoia</b>	<b>08</b>
<b>Cafe Slavia</b>	<b>09</b>
<b>Cafe Creisch</b>	<b>10</b>
<b>Das Coffeeln</b>	<b>11</b>
<b>Edmund-Siemers-Allee West (ESA W)</b>	<b>12</b>
<b>GlaKa (Glaskasten) - Aufenthaltsraum des Fachbereichs</b>	
<b>Psychologie</b>	<b>13</b>
<b>Hart Backbord / Frauenraum</b>	<b>14</b>
<b>Jura(sic!) Park</b>	<b>15</b>
<b>Das Café Knallhart</b>	<b>16</b>
<b>Philo-Caphé</b>	<b>17</b>
<b>ROM-Café</b>	<b>18</b>
<b>Das Sopäd-Café</b>	<b>19</b>
<b>T-Stube</b>	<b>20</b>
<b>Die Villa Garbrecht</b>	<b>21</b>
<b>Übersichtsplan</b>	<b>Rückseite</b>



**Die Mitglieder der Freiraum-AG distanzieren sich von jeglicher nationalstaatlicher Symbolik, sowie Sexismen, Rassismen, Homophobie und Antisemitismus.**

# Einleitung & Editorial

## Liebe\*r Leser\*in,

in der Mensa riecht es nach Essen und es ist voll. Im Café „Nur für Gäste“ herrschen Flughafenpreise und Du darfst Dein Bäckerinbrötchen nicht verzehren. In Seminarräumen darfst Du Dich ohne Dozent\*in nicht aufhalten. Und draußen regnet es. Wohin?

Die Universität sollte viel mehr zum Aufenthaltsort und Lebensmittelpunkt gestaltet werden. In den einzelnen Gebäuden der Uni Hamburg bestehen Freiräume, in denen kein Konsumzwang herrscht, in denen man sich aufhalten kann, in denen Menschen zusammen kommen können um zu diskutieren, lernen oder einfach Zeit zu verbringen.

In Deinen Händen hältst Du den Reader, in dem sich die einzelnen Freiräume an der Uni Hamburg Dir vorstellen. Jeder Freiraum hat seine eigene Geschichte, seine eigene Struktur und eine eigene Ausrichtung. Dennoch haben alle Freiräume dasselbe Konzept, das auf die Beteiligung der Nutzer\*Innen ausgelegt ist.

Wie Ihr in diesem Reader lesen werdet, sind Freiräume nicht vom Himmel gefallen, sondern wurden von Studierenden und Sympathisant\*Innen, oft durch Besetzungen während Studi- Protesten, erkämpft. Um in Zukunft nicht nur bestehende Freiräume erhalten, sondern auch neue erkämpfen zu können, bedarf es Deiner, Eurer, UNSERER Beteiligung.

**Gemeinsam, solidarisch für Freiräume an der Uni und überall!**

## Freiraum - Frei von was denn?

Als Freiraum wird ein „Raum“ begriffen, dessen „Nutzer\*Innen“ meist den Anspruch erheben einen Raum zu schaffen, der frei ist von Herrschaftsmechanismen, Diskriminierung und Ökonomisierung und welche sich in einer aktiven Auseinandersetzung befinden, mit dem Ziel von diesen Zwängen zu emanzipieren. Ein Freiraum also von Unterdrückungsmechanismen wie Sexismus, Rassismus, Homophobie usw., aber vor allem ein Schutzraum für Betroffene.

Dabei befinden wir uns in dem ständigen Widerspruch, dass wir uns innerhalb dieser Freiräume nicht außerhalb der hierarchischen, kapitalistischen Gesellschaft befinden, und uns abgekapselt von dieser nicht befreien können.

Wir nennen diesen Reader **„Freiräume und andere selbstverwaltete Räume an der Uni Hamburg“**, da sich der oben beschriebenen Definition für Freiräume nicht alle selbstverwalteten Räume anschließen würden.



## Studentische Freiräume – Was kann das sein?

Studentische Freiräume können vieles sein. Auf jeden Fall sind sie Orte studentischer Selbstbestimmung, Selbstverwaltung und oft auch der kulturellen/sozialen/politischen Verständigung und des Austausches.

### Warum erhalten und stärken?

Die jetzigen Studienstrukturen finden ihre Zuspitzung im verschultem Bachelor/Master-System und den BA/MA-konformen Studiengängen. Diese sind darauf ausgerichtet, dass die Studierenden Wissen wie am Fließband erwerben – und das in so kurzer Zeit wie möglich (genannt „Regelstudienzeit“). Dieses wird dann „bulimisch“ reproduziert (bei Prüfungen) und am Besten gar nicht erst hinterfragt. Am Ende heißt es dann man sei für den Arbeitsmarkt gewappnet. Straff organisierte Stundenpläne, Anwesenheitspflicht, Leistungs- und Konkurrenzdruck gehen damit einher und hindern auch die motiviertesten Studierenden letztendlich daran sich selbstständig, kreativ und kooperativ mit ihrem Studienfach oder anderem, frei gewähltem Stoff zu beschäftigen. Freies, unabhängiges Denken ist dabei an der Universität kaum mehr möglich, da einerseits das Geld für die Lehre fehlt (oder aus Drittmitteln

kommt), andererseits weil eine permanente Leistungsüberforderung im Studienalltag besteht. Freiräume sind dafür da, aus diesem Studienstrudel auszubrechen. Hier kann man sich mit anderen Mitstudierenden über die gemeinsame missliche Lage bewusst werden – zum Beispiel in Gesprächen - und eine positive Gegenkultur des kooperativen Austausches schaffen, um die gemeinsamen (schlechten) Verhältnisse zu erkennen und zu verbessern - bis hin zu Überwindung derselben. Denn die eigentliche Aufgabe der Universität ist es nicht, zu bewirken, dass immer mehr Leute unter dem enormen Druck des Hamsterrades „Studienbedingungen“ krank werden, sondern dazu beizutragen, dass Frieden, Gerechtigkeit, interkulturelle Verständigung und andere Geschlechterverhältnisse eintreten können. Doch um dies zu bewirken muss die Universität erst wieder frei von Einflussnahme durch äußere Akteur\*innen sein. Erst dann kann sie wieder ein Raum des freien, unabhängigen Denkens sein. Der erste Schritt dahin ist es, die studentische Selbstverwaltung in Ihren Freiräumen demokratisch zu stärken und Beschneidungen in der selbstorganisierten und -verwalteten Struktur zu bekämpfen.

### Eine kurze Geschichte der Freiräume

Viele der heutigen selbstverwalteten Räume an der Uni Hamburg gingen aus Besetzungen während des so genannten Streiksemesters 1988/89 hervor. Zu dieser Zeit führten massive Einsparungen an den Universitäten und Hochschulen in ganz Deutschland zu einer bundesweiten studentischen Streikwelle, die sich in erster Linie gegen die als katastrophal empfundenen Studienbedingungen und die sich verschlechternde soziale Lage der Studierenden richtete.

In Hamburg wurden unter dem Motto „UniWut“ aus Protest gegen diese Sparmaßnahmen nahezu die gesamte Universität, Teile des UKE und die Hamburger Universität für Wirtschaft und Politik (HWP) bestreikt und besetzt. Die besetzten Räume nutzten die Streikenden zunächst vor allem als Versorgungsstationen aber auch als Organisationszentralen im Streit mit dem Hamburger Senat. Die Proteste selbst richteten sich jedoch nicht nur gegen die Sparmaßnahmen, sondern vielfach wurden auch inhaltliche und strukturelle Veränderungen an der Universität angestrebt. Darüber hinaus sollte die Universität von den Studierenden vermehrt selbst gestaltet und als sozialer Ort erfahrbar werden, so dass die Forderung nach einer Demokratisierung der Unistrukturen ebenfalls einen Schwerpunkt in den Auseinandersetzungen bildete.

Heute befinden wir uns in einer ähnlichen, noch zugespitzteren Situation. Viele der von uns und vorherigen Generationen Studierender erkämpften Freiräume in Studium, Mitbestimmung, in Form selbstverwalteter Räume usw. wurden uns teils gewaltsam genommen oder sind akut bedroht.

Durch die aktuellen Kürzungspläne des Hamburger Senats, legitimiert durch die Schuldenbremse, sind die Hamburger Hochschulen, der gesamte Bildungs- und Wissenschaftsbereich, aber auch kulturelle und soziale Einrichtungen in ihrer Existenz bedroht. Also lasst uns dies doch zum Anlass nehmen uns zusammenzuschließen und gemeinsam für Verbesserung zu kämpfen. Wo wir dies tun können steht in diesem Reader. Und warum nicht einfach mal wieder einen Raum besetzen?



## Das Anglarium

Ein zentraler Treffpunkt für Anglisten, Amerikanisten und alle Liebhaber britischer und amerikanischer Kultur ist das Café „Anglarium“.

Wer eine Alternative zu Mensa und teuren Cafés rund um den Campus sucht, der ist im ersten Stock des Philosophenturms genau richtig.

Bei preiswerten Getränken und lauschiger Atmosphäre bieten sich Gelegenheiten für spannende und interessante Gespräche. Ein entspannendes Couchambiente verführt den Gast zu einem kleinen Nickerchen nach anstrengenden Vorlesungen - die vielfältige Nutzung unserer Räumlichkeiten ist ausdrücklich erwünscht. Auch bei Fragen zur Uni oder dem Studentenleben ist der Gast im Anglarium bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern gut aufgehoben.



Für detaillierte Fragen findet in der Vorlesungszeit immer mittwochs eine Sprechstunde des Fachschaftsrates der Anglistik/Amerikanistik statt. Sowohl Studierende des Fachbereichs, Studienganginteressenten, als auch Studienfachwechsler finden hier die richtigen Ansprechpartner.

Neben dem Studieren soll aber auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Semesterfeten, die fröhlichsten Cocktailpartys im Philosophenturm, Halloween, und und und... die Belegschaft des Anglarium lässt sich für euch eine Menge einfallen.

Ein selbstgestalteter und selbstverwalteter Freiraum wie das Anglarium lebt vom erfolgreichen Miteinander. Wir freuen uns über jeden Gast der auf einen Kaffee und einen Smalltalk bei uns vorbeischaud - und eventuelles Geschirr das aus der Mensa mitgebracht wurde danach wieder mitnimmt.

**Wo? Raum 171, Philosophenturm**

**Was? Kaffee, Tee, Gespräche, ...**

**Wann? Siehe Aushang an der Tür**



## Café Paranoia

Das Paranoia bietet günstigen Fairtrade-Kaffee, Tee, Kaltgetränke und Kleinigkeiten. Unser Raum verfügt über mehrere Sitzgruppen, einem Lerntisch und zwei Computerplätze, die von allen Studenten des Fachbereiches EPB frei genutzt werden können.

Jeder Student kann Schichter im Paranoia werden. Dabei geht es darum, zwei Stunden pro Woche das Paranoia zu öffnen und anderen Studenten einen Raum zum Relaxen, Lernen und Schnacken zu geben. Schichter bekommen dafür eine Kaffee- und Tee-Flat und andere Vergünstigungen. Je mehr Schichter, desto öfter ist der Raum geöffnet!

Außerhalb der Café-Öffnungszeiten können studentische Gruppen den Raum für verschiedenste Aktivitäten nutzen. Egal ob Grillen, eine Film-AG oder ein Treffen einer Gruppe, kommt vorbei, spricht uns an!

Das studentisch verwaltete Café Paranoia befindet sich im Pi, VMP8.

### **Feste Öffnungszeiten im WiSe 12/13:**

**Mo: 12-18 Uhr**

**Di: (10-12), 12-18 Uhr**

**Mi: 10-14, 16-18 Uhr**

**Do: 10-12, 16-18 Uhr**

**12-14, 16-18 Uhr**

Außerhalb der festen Schichten ist das Paranoia auch oft offen, es kommt drauf an, ob ein Schichter den Raum offen hält oder nicht. Schaut vorbei, trinkt einen Kaffee, werdet Schichter!





## Café Slavia



**Ihr seid herzlich  
willkommen im  
Café Slavia**

**Öffnungszeiten:**

**Di.-Do. 12-16 Uhr  
im Philturm  
Raum 515**

**In unserem kleinen  
und gemütlichen  
Café gibt es Kaffee  
und Kuchen & Co.  
zu studifreundlichen  
Preisen!**

**Wir freuen uns auf  
euch!**



## Wir sind das Creisch!



Das Café Creisch – Ihr findet es im Philosophenturm, 3. Stock, im Raum 372 – ist das selbstverwaltete Café der Germanistikstudierenden. Anfang der 1980er Jahre vom Fachschaftsrat als dessen Raum erkämpft, war sehr schnell klar, dass man anstatt eines faden Büros besser ein Café einrichtet. Mittlerweile hat sich das Creisch als Anlaufstelle für Diskussions- und Kaffeedurstige etabliert.

Im Creisch gibt es nicht nur den billigsten und besten Kaffee an der Uni, Milchkaffee-Variationen, Espresso, Süßigkeiten, Sitzmöbel und Gespräche, die zum Verweilen einladen; sondern hier finden auch die öffentlichen FSR-Sitzungen statt, AGs treffen sich, Veranstaltungen und Parties frei unter dem Motto „SLM Neu Trinken“ werden geplant und durchgeführt. Auf ist nur, wenn sich jemand aufrafft und aufmacht! Café-SchichtlerIn kann jede/r werden. Am Anfang des Semesters wird der Café-Plan erstellt, in den sich jede/r eintragen kann, die/der ein Stündchen Freizeit an der Uni mit etwas Sinnvollem füllen möchte. Natürlich kann man sich auch noch später bereit erklären eine Schicht zu übernehmen.



Doch es ist nicht nur gemütlich, sondern auch heiß! Nicht nur anhand vieler Plakate und Flyer wird hier regelmäßig über aktuelles politisches Geschehen aufgeklärt, auch in den vielseitigen Diskussionen ist für jede/n was dabei. Die klare Regel lautet: No racism, no sexism, no homophobia, no antisemitism, no islamophobia! Wir sehen uns – im Creisch!

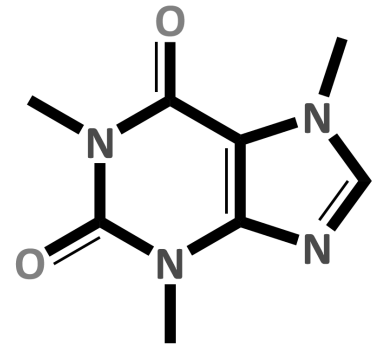
Um nicht vor verschlossener Tür zu stehen oder um nach Informationen zum Creisch und Veranstaltungen zu fragen, kann man auch das öffentliche Creisch-Telefon anrufen: 040 4545700.



## Das Coffeeln

Was bewirkt eigentlich die positiven Effekte von Kaffee? Fragen wie diese stellt sich wahrscheinlich jeder mal. Die Chemie hat darauf natürlich antworten. Es ist das wohlbekannte Coffein, welches unseres Faches wegen klischeehaft an der Seite gezeigt ist. Eben diese Verbindung diente als Inspiration für den Namen unseres kleinen Studierenden-Café, „Coffeeln“.

Dieses kleine, aber feine Café besteht - gefühlt - schon seit ewigen Zeiten, oder besser gesagt, die Idee ist auf jeden Fall älter als ein Großteil der Studierenden. Eins hat sich in der gesamten Zeit nicht geändert: Es gibt immer noch Kaffee zum Selbstkostenpreis!



Angefangen hat das Ganze als Aufenthaltsraum für Studierende, die mal ein bisschen Abstand von der Laborarbeit brauchten oder sich mit anderen Studis austauschen wollten. Aus der Ansammlung aus Tischen entstand über die Zeit das „Streik-Café“, in dem sich über fair gehandelten Kaffee über Gott und die Welt unterhalten wurde. Nach und nach wurde das Angebot immer besser und ungefähr zum Anfang des neuen Jahrtausends bekamen wir eine Küchenzeile und eine Menge Sofas, die das Ganze ein ganzes Stück gemütlicher machten.

Auch die Lage ist bestens – der Weg vom Hörsaal A der Chemie zum Coffeeln ist ein Katzensprung und so wurde das Café immer gerne genutzt.

Da wir uns aber in Deutschland befinden und es zu viele Verordnungen gibt, fand die Feuerwehr, dass wir nicht mehr offen im Foyer sein dürften. Seit dem gibt es eine Tür, hinter der das Coffeeln jetzt zu finden ist. Aber keine Angst: Die Tür ist mehr als Schutz der Außenwelt vor möglichen Feuern gedacht, als dazu Menschen den Zutritt zu verwehren.

### **Trotz der räumlichen Einschränkungen ist das Angebot das Gleiche:**

Es gibt fair gehandelten Kaffee für 25 ct und die Möglichkeit sich sein Essen warm zu machen. Daneben bietet es immer noch Platz zum Kaffee trinken, sitzen, neue Menschen kennenlernen, reden, lernen oder einen Schlafplatz, falls man mal nachmittags ein bisschen Schlaf nachholen muss.

**In Kurz:** Ihr findet uns am Martin-Luther-King-Platz 6 neben dem Hörsaal A im Foyer. Sucht einfach nach einem Coffein-Plakat, dann findet ihr es auch. Der Raum ist immer offen. Wir freuen uns immer über neue Leute, die den Weg zu uns finden.



## Edmund-Siemers-Allee West (ESA W)

Wie verlangt es der linguistische Stil? Schön chronologisch die glorreiche Geschichte abbilden, das Ein oder Andere hübsch ausschmücken und die besondere Bedeutung des Erlebten von ganz alleine zwischen den Zeilen hindurch triefen lassen. Für den Freiraum im ESA W gestaltet sich das etwas schwierig. Die ersten Studierenden in diesem Gebäude sind nicht mehr da oder studieren nun woanders, der Raum ist vielleicht einer der autonomsten von allen der Uni, es gibt kein Kollektiv, welches direkt verantwortlich ist, wen also fragen, der einem die glorreiche Historie darlegen könnte?

Um die Entstehung des Freiraums ranken sich eher Gerüchte. Das wohl substanziellste ist die Version einer Besetzung durch die Kritischen Juristen noch zu Zeiten, als die Jura-Fakultät ihren Sitz im ESA W hatte. Durchgesetzt werden musste diese wohl gegen eine Institution, die Uni als für Vermarktung nutzbares verstand, der vielleicht wissenschaftsfernsten an der Hochschule, ihr Name ist Uni Marketing. auch heute hat der Freiraum im ESA W noch Nachbarn, die über Uni Marketing eingezogen sind. Darunter Zwischenmieter, die kommerzielle Tagungen im Foyer veranstalten oder Büros vom Career Center, der Bundeswehr und Pharmaindustrie zum Tee einlädt. Da versteht es sich von selbst, dass er der Mehrzahl der Nachbarn gelinde gesagt überdrüssig ist. Die Freundschaft zum direkten Nachbarn, dem Büro der FSRe, bietet hier die notwendige Verbundenheit um im Nebel des Sinnlosen und Kommerz nicht verloren zu gehen.

Das bisher Erlebte zeigt, dass der Freiraum im ESA W eine unverzichtbare Präsenz dort innehat. Der

zentrale Campus mit seinen Freiräumen liegt für ein entspanntes Studieren zu weit entfernt, wo also ungestört Zeit verbringen, sich in Gruppen treffen oder einen günstigen Kaffee kochen, wenn nicht dort?

Der Freiraum ist durch seine Ungebundenheit gegenüber Gruppen ein recht offener Raum, wird aber von den benutzenden Menschen als politischer Raum betrachtet, Rassismus, Sexismus, Homophobie, Antisemitismus und jegliche Diskriminierungsformen werden hier nicht toleriert.

Die Ungebundenheit hat zur Folge, dass es keinen geregelten Kaffeebetrieb gibt, dir kein Mensch sagen kann, wer alles genau diesen Raum benutzt und nicht jeden Morgen um zehn Uhr die Tür aufgeschlossen wird. Trotzdem (oder deswegen?) funktioniert die Nutzung, das freundliche Personal im Hauptgebäude kann aufschließen, Kaffee und Kocher gibt es, und der Zustand muss nicht so bleiben. Für Veränderungen ist immer Platz, Menschen die Bock haben, was zu gestalten, etwas anzubieten oder einfach ihre Inhalte nahe bringen wollen, sind gern gesehen. Verschiedene Gruppen sind hier auch schon aktiv: FSRe treffen sich hier, veranstalten Partys, organisieren Veranstaltungen, politische Gruppen planen die bevorstehende Revolution und eine studentische Initiative veranstaltet Filmabende. Wahrscheinlich noch mehr, wie gesagt, ein Mensch kann nicht den Überblick haben.

Komm vorbei, erleb einen unvergesslichen Moment und wenn dir nebenbei noch ein Name einfällt, bastel ein Schild!



## GlaKa (Glaskasten) - Aufenthaltsraum des Fachbereichs Psychologie



Der Aufenthaltsraum der Psycholog\*innen wird liebevoll GlaKa – kurz für Glaskasten – genannt, da 2 Wände aus Glasfronten bestehen. Dennoch muss man nicht befürchten, von außen beobachtet zu werden. Die Glasfront zum Flur hin ist immer voll behängt mit Plakaten, Bannern und mehr oder weniger aktuellen Studien. Die Fenster zur anderen Seite hingegen verführen dazu, statt den Blick ins Buch, eher hinaus über die Dächer Hamburgs schweifen zu lassen.

Natürlich kann es sein, dass die angehenden Psycholog\*innen jede deiner Bewegungen beobachten und analysieren. ;)

Der Raum an sich wirkt wie ein großes Wohnzimmer. Mehrere Sitzecken bilden sich aus zusammengewürfelten Sofas und alten Holztischen, dazwischen findet man Diplomarbeiten.

Die Atmosphäre ist gemütlich, die Stimmung von arbeitsintensiv bis ausgelassen. Dort ist jeder willkommen sich alleine aufs Sofa zu lümmeln und ein Buch zu lesen oder an angeregten Diskussionen teilzunehmen.

**Ort: VMP5, 4.Stock, Aufgang A, rechts neben dem Fahrstuhl**  
**Öffnungszeiten: Mo-Fr mind. von 9-19h,**  
**Schlüssel erhältlich bei Frau Herzog, VMP5 4050**



## Hart Backbord / Frauenraum

### **Back to the roots, oder: Wie ein Raum seine Bestimmung wieder fand.**

Vielleicht ist es die Geschichte einer Bewegung, die ihren Schwung verloren hatte. Vielleicht geht es aber auch Bachelordruck und Alltagsstress, jedenfalls hatte Raum 111 vergessen, dass er bis 2008 ein Frauenraum gewesen war. Nachdem er als Ort für andere Politgruppen Platz gemacht hatte und in Hart Backbord umbenannt wurde, verkümmerte er. Hoffnungslos und alleingelassen, zugestellt und von der Uni zurückgefordert, irrte Raum 111 einsam umher und fragte sich, wozu er wohl eigentlich da wäre. Zeitgleich, an einem anderen Ort war ein Kollektiv gesellschaftskritischer Frauen gerade am Entstehen. Das Kollektiv, welches sich Frauen-AG nannte, erinnerte sich im Sommer 2012 an Raum 111, räumte ihn auf, machte ihn wieder freundlich und gemütlich, sicherte ihm Solidarität im Verteidigungsfall zu und gab ihm endlich seinen Sinn wieder. Der Frauenraum ist darüber sehr froh, aber noch einmal würde er eine derartige Sinnkrise wohl kaum überstehen!

Liebe Studentinnen, wir können gemeinsam dafür sorgen, dass der Frauenraum nie wieder alleine ist. Deswegen ist es notwendig, regelmäßig nach ihm zu schauen. Dies geschieht jeden Freitag um 12 Uhr, wo ist wohl klar! ;)





## Jura(sic!) Park

# JURASSIC PARK

### Der neue Freiraum im Rechtshaus: lang ersehnt und hart erkämpft!

Die Studierenden an unserer Fakultät unterhalten sich auf den Fluren, in der Bibliothek vor den Toiletten oder vor dem Info-Tresen. Allzu oft werden sie in der Bibliothek vom Personal zurechtgewiesen, während sie über das Hausarbeitsthema diskutieren.

Die steinernen Bänke sind zum längeren Sitzen und entspannten Diskutieren auch nicht besonders einladend. Der Fachschaftsratsraum ist nur zu begrenzten Zeiten – zur Einsicht von Klausuren und Hausarbeiten – geöffnet. Um mal eben kurz einen Kaffee zu trinken, muss mensch die Fakultät sogar verlassen. Jede andere Fakultät hat ein selbst verwaltetes Café, das von den Studierenden in ihrem Sinne gestaltet wird und Getränke und Brötchen zu Selbstkostenpreisen anbietet. Ein solches ist auch an unserer Fakultät längst fällig: um Diskussionen einen fruchtbaren Raum zu geben, eine kritische Reflexion und ein kurzes Durchatmen vom Leistungsdruck ermöglicht, und Begegnungen in einem sonst sehr anonymen Rechtshaus fördert. Studentische Gruppen wie z.B. die HAJe, das Buddy-Net oder die Kritischen Jurastudierenden hätten einen Ort um sich innerhalb der Fakultät zu treffen.

Unser Konzept beinhaltet:

- einen Raum im Rechtshaus, der Platz für mind. 15 Studierende bietet
- eine Selbstverwaltung, unabhängig von einer politischen Richtung und vom FSR
- Raum für Veranstaltungen wie Diskussionsrunden, Vorträgen etc.
- Möglicherweise Kaffee- und Essen zu Selbstkostenpreisen
- alternative Jurabibliothek
- gemütliche Sitzecken



Das war im April 2012. Mittlerweile hat das Dekanat, nach mehreren Anträgen und Diskussionen in den Fakultätsratssitzungen, ein „flexibles Raumkonzept“ bewilligt. Aufgrund des akuten Raum Mangels an unserer Fakultät war eine andere Lösung vorerst nicht möglich. Wir haben nun einen Raum, der meistens mittags von 12 bis 14 Uhr und abends ab 18 Uhr für die Studierenden frei gehalten wird.

Zum Semesterbeginn wird der Raum den Erstsemestern offiziell vorgestellt. Am 24.10. hat ein offenes Plenum das Selbstverständnis des Freiraums diskutiert. Wie jeder Freiraum lebt auch dieser von der aktiven Mitarbeit und Mitgestaltung der Studierenden.

Das offene Plenum trifft sich jeden zweiten Montag um 18 Uhr im Freiraum.





## Das Café Knallhart

Am 13. Mai 1987 entschieden sich Studierende an der damals noch selbstständigen HWP während eines Besetzungstreiks sich einen Raum für kritische, selbstbestimmte Wissenschaft zu nehmen, einen Freiraum von der konsumorientierten, leistungsorientierten Welt, die sie innerhalb und außerhalb der Universität umgab. Von Anfang an bis heute ist das Café ein Raum, der sich strikt gegen sexistische, rassistische und nationalistische Diskriminierung ausspricht. Jenseits dieser Ausschlusskriterien wurde das Café zu einem lebendigen kulturellen und politischen Zentrum, das von den unterschiedlichsten Menschen zum Beispiel für Theaterprojekte, für Konzerte oder Diskussionsveranstaltungen genutzt wird.

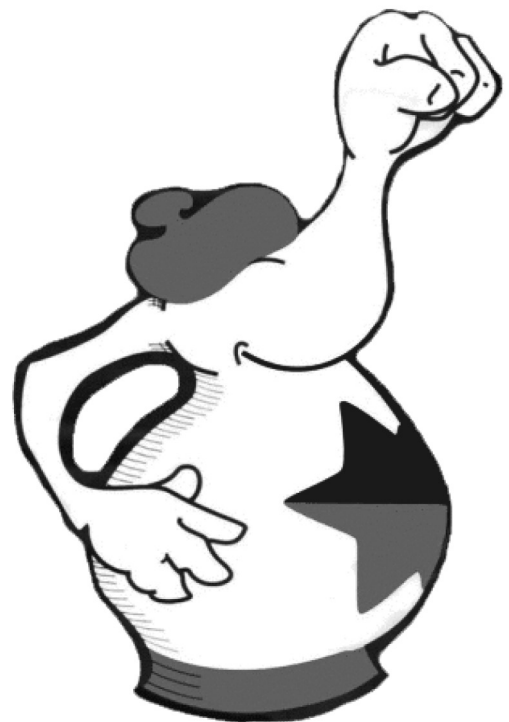
Gegen innere und äußere Widerstände konnte das Café als selbstverwaltetes Projekt erhalten werden. Fortwährende Konflikte zwischen Hochschulleitung und Café-Gruppe führten schließlich zum Neubau der Räumlichkeiten in denen das Café sich heute befindet und die im November 1996 vom damaligen Präsidenten der HWP offiziell an die Café-Gruppe übergeben wurde.

Durch die Abwicklung der HWP 2005 geriet auch das Café Knallhart unter Druck, konnte sich aber letztenendes behaupten. Die Menschen, die das Café selbstständig betreiben machten aus der Not eine Tugend und arbeiteten daran, das Café Knallhart an der gesamten Universität Hamburg bekannt zu machen. Heute ist das Café nicht mehr ein rein HWP-internes Projekt, sondern wird von engagierten Studierenden vieler Hamburger Universitäten, wie auch von Nicht-Studierenden am Leben erhalten.

Wie in den ersten Tagen des Cafés werden alle anstehenden Aufgaben, von der Brötchen-Bestellung bis zu politischer Intervention in den Uni-Alltag auf einem basisdemokratischen Plenum diskutiert und die Vorgehensweisen entschieden. Bis heute konnte die Café-Gruppe sich erfolgreich gegen eine Verrechtlichung als Verein oder ähnliches wehren und so politische und organisatorische Autonomie bewahren.

Die vielen UnterstützerInnen des Café Knallhart sind zuversichtlich und kampfbereit, das Knallhart auch die nächsten Jahre erfolgreich zu verteidigen, und dem Schicksal der Räumung oder Auflösung zu entgehen, das viele studentische Cafés an der Uni Hamburg erleiden mussten.

**Das Plenum findet im Semester immer montags um 18.30 Uhr statt. Weitere Infos findet ihr unter:**  
[www.knallhart.anti.de](http://www.knallhart.anti.de)





## Philo-Caphé

Das Café der Philosophischen Fakultät (kurz Philo-Caphé genannt) ist seit vielen Jahren ein Freiraum, um sich auszutauschen, zu diskutieren oder um sich einfach mal aus dem Uni Alltag zurückzuziehen.

Das Philo-Caphé findet ihr im 10. Stock des Philosophenturms (VMP 6) auf dem Campus der Universität Hamburg. Es wurde durch eine Besetzung als ein Freiraum studentischer Interessen erkämpft und seit dem regelmäßige Anlaufstelle für Studierenden aller Fachrichtungen. Das Philo-Caphé ist sowohl im Semester, als auch in der Vorlesefreien Zeit geöffnet. Dabei gibt es keine festen Öffnungszeiten, sondern es ist solange geöffnet, wie Studierende vor Ort sind, die sich für den Freiraum verantwortlich fühlen, in der Regel zwischen 10 Uhr und 22 Uhr.

Neben netten Kommilitonen findet ihr in unseren zwei Kühlschränken hinter einem Tresen kalte Getränke und heißen Kaffee, die zum kleinen Preis (zum Beispiel: Becher Kaffee 50 Cent, Club Mate 1,20 Euro, Bier etc. 1 Euro). Neben Musik aus einem Mac und einem wunderschönen Panorama-Ausblick stehen kleinere Brettspiele und mind. 1 Schachbrett für kleinere Ablenkungen zur Verfügung.

Zudem findet i.d.R. jeden Donnerstag ein GeldAb (Gelungener Donnerstag-Abend) statt. Das Programm für den Abend ist sehr verschieden und hängt von den Menschen ab, die den Abend planen und gestalten (woran ihr euch gerne beteiligen könnt). So finden dort u.a. Leseabende, kleinere Vorträge, Powerpoint-Karaoke, Schachtuniere, Filmabende, Diskussionen, Musikabende usf. statt.

Im Semester setzen wir uns regelmäßig zu Organisationstreffen zusammen, um unsere gemeinsamen Aktivitäten zu planen und zu koordinieren. Dabei ist diese Philo-Caphé – Gruppe kein festes Gremium, sondern eine lose Gruppe, in der jeder sich gerne einbringen kann (kommt vorbei und spricht uns einfach an) und dann solidarisch abgestimmt wird.



## Rom-Café

Ganz im elften Stock des Philosophen-Turms versteckt, befindet sich das Rom-Café. Bekannt für seine herrliche Aussicht, wird es vor allem von den Romanisten aufgesucht, aber auch Studenten anderer Fachrichtung verirren sich in das bunt zusammengewürfelte Café. Geleitet wird das Café von Studenten, die ehrenamtlich ihre Freistunden hinter der Theke verbringen.

Die hochgelegten Sofas laden dazu ein, die herrliche Aussicht über Hamburg zu genießen oder auch einfach mal eine Freistunde in netter Gesellschaft zu verbringen. Darüber hinaus finden auch Filmabende oder anderweitige Veranstaltungen im selben statt, bei denen gerne neue Gesichter gesehen werden.

Falls ihr gerne mehr über unsere Veranstaltungen wissen möchtet, besucht unsere Facebookseite „ROM-Café.“

**Wir freuen uns auf euch!  
Euer ROM-Café-Team**



# Das Sopäd-Café

## Studentischer Freiraum der Behindertenpädagogik

Das Sopäd-Café ist ein kleiner Raum im Erdgeschoss in der Sedanstraße 19. Einfach zu finden ist er nicht, weil die Stockwerke in dem Gebäude in der Sedanstraße für Verwirrung sorgen. Erdgeschoss heißt in diesem Fall einmal die Treppe hoch (eigentlich also erster Stock) oder ein Stockwerk mit dem Fahrstuhl nach oben.

Das Café existiert in seiner jetzigen Form seit ungefähr sieben Jahren und wurde von Mitgliedern des Fachschaftsrates Sonderpädagogik eingerichtet. Seitdem gibt es kein Türschloss mehr und der Raum ist für jede/n jederzeit zugänglich. Das erste Jahr der Öffnung hat ziemlich schnell zu einer Verwilderung des Raumes bis hin zu einer Nutzung als Abstellkammer geführt. Vor sechs Jahren haben dann neue Mitglieder des Fachschaftsrates aufgeräumt, renoviert und umgestellt und einen gemütlichen Raum zum Klönen, Lernen und Arbeiten geschaffen.



Hinter einem kleinen Tresen sind eine Kaffeemaschine und ein Wasserkocher aufgebaut, es ist Literatur zu behindertenpädagogischen Themen ausgelegt und wenn man Glück hat, steht auch noch ein Schälchen Kekse oder Obst auf einem der Tische. Ursprünglich gab es einen Schichtplan, in den sich jeder, der Lust hatte, eintragen konnte, um ein bisschen Kaffee und Tee zu verkaufen. Inzwischen hat aus Mangel an Beteiligung nur noch eine Tasse Schicht, die gerne mit Spenden gefüllt wird, damit Nachschub an Verpflegung gekauft werden kann.

Genutzt wird der Raum hauptsächlich von den Studierenden des Studiengangs Behindertenpädagogik, es kommen aber auch mal fachfremde Menschen vorbei. Im Grunde genommen ist der Raum für alle offen, die ihn nutzen möchten. Mal trifft man Gruppen, die sich hier treffen, um ihre Gebärdensprachkompetenzen zu erweitern, mal Aktionsgruppen, die sich mit hochschulpolitischen Themen auseinandersetzen. Außerdem finden die Treffen des Fachschaftsrates Sonderpädagogik im Sopäd-Café statt.

Der Raum wird nach wie vor vom Fachschaftsrat Sonderpädagogik betreut. Wir räumen auf, kaufen ein, besorgen bei Bedarf neue Möbel und vieles mehr.

**Anregungen und Anfragen diverser Art also gerne an uns:  
[fsr.sopaed@gmail.com](mailto:fsr.sopaed@gmail.com)**



# T-Stube

## Anspruch:

Die T-Stube ist ein seit 1988 besetzter Seminarraum im Fachbereich Sozialwissenschaften (AP1) an der Universität Hamburg. Sie wird in studentischer Selbstverwaltung als ein Raum zur Auszeit vom Uni-Alltag betrieben. Es gibt hier u.a. Brötchen, Getränke und Musik. Darüber hinaus soll die T-Stube auch ein Ort zum Hinterfragen der herrschenden Ordnung sein. Es wird versucht, diesem Ideal, soweit es möglich ist, nahezukommen.

Die T-Stube wird durch die T-Stuben AG verwaltet. Während der Vorlesungszeit gibt es ein im 2-Wochen-Rhythmus stattfindendes Plenum. Hier gibt es Raum um anstehende Fragen und Probleme zu klären, Aktionen zu planen und zukünftig auch wieder mehr politische Inhalte zu diskutieren. Durch gewaltfreies, anti-hierarchisches Sprechen und Entscheidungsfindung nach dem Konsensprinzip, wird versucht der Entstehung und Verfestigung von Machtverhältnissen entgegenzuwirken.

Prinzipiell ist jeder Mensch in der T-Stube willkommen; nicht toleriert werden allerdings rassistische, sexistische, antisemitische, homophobe oder sonst wie schreckliche Äußerungen oder Verhaltensweisen.



## Alltag:

Dienstagmorgen, 10 Uhr: eine leicht wankende Gestalt schlurft auf die grüne Tür zu. Das Tor der Erlösung. Ein Hauch von Kaffeegeruch liegt in der Luft, wabert der darbenenden Kreatur beim Öffnen der Tür in die Nase. Die\_Der Gebeutelte hat's geschafft! Sie\_Er betritt nun die T-Stube, unseren Raum zum Schnacken, Kaffeetrinken, Diskutieren, Ausruhen, Planen, Spielen, Essen oder was auch immer. Wenn Ihr Glück habt, findet sich zu dieser frühmorgendlichen Stunde schon eine Schicht ein, braut Kaffee und Tee, breitet Brötchen, Käse, Marmelade, vegane Aufstriche und Süßigkeiten aus, die gegen Spende allen zur Verfügung stehen. Neben dem Kaffeebetrieb findet in der T-Stube noch anderes statt: die **Vollversammlungen des Fachbereichs**, von Zeit zu Zeit Filmabende, Podiumsdiskussionen, Barabende, Arbeitsgruppentreffen und was auch immer Ihr anbieten wollt. Kurzum: Wer einen Raum für Aktivitäten sucht, findet ihn in der Regel in der T-Stube.

Alle, die Lust dazu verspüren, auch mal eine Schicht zu übernehmen, um dabei ganz besondere Leckereien aufzutischen (und auch selbst zu mampfen) oder einfach nur die eigene Musik zu hören, sind hiermit dazu aufgerufen, sich beim nächsten **Treffen der T-Stuben AG in der T-Stube** einzufinden und unbedingt eine Schicht zu übernehmen (Termin wird ausgehängt). Ihr solltet lediglich mindestens zwei Stunden Zeit in der Woche haben. Also: Auf geht's! **Kontakt: AP1, T-Stube (1. Stock) t-stube@gmx.net**



# Die Villa Garbrecht

Die Villa Garbrecht ist der Freiraum der Medizinstudierenden. Er ist auf dem UKE-Gelände, zwischen dem Haupteingang und dem Seiteneingang am „Eppendorfer Park“ gelegen.

Die Villa wird von den Studierenden vielseitig als z.B. Ort der Freizeit, Treffpunkt von studentischen Initiativen als auch zum Essen genutzt. Im 1.Stock findet man auch die Räumlichkeiten des Fachschaftsrats, sowie eine kleine Bibliothek.

Im Moment werden Auseinandersetzungen um einige studentische Projekte mit dem Dekanat geführt. Hier werden die Studierenden von außen beschnitten, ihren Interessen und politischen/sozialen/kulturellen Aktivitäten in Ihrem Freiraum nachzukommen. Im „Kampf um die Zukunft“ wurde gegen die Kürzungspolitik des Hamburger Senats, auch am UKE, protestiert. Es haben sich sowohl Studierende, Dozenten, wissenschaftliche/ technische Mitarbeiter, als auch das Dekanat daran beteiligt. Dafür hing ein Transparent für einige Wochen an der Villa. Dieses musste jedoch auf Drängen des Dekanats abgenommen werden mit der Aussage, dass sobald die Protestaktionen wieder losgingen, es auch wieder hängen darf. Es durfte bis dato immer noch nicht aufgehängt werden, obwohl die Bewegung gegen die Kürzungspolitik seit her aktiv ist und auch dieses Jahr freudig weiter macht. Dies ist nur ein Beispiel aus einigen Beschneidungen gegen die Selbstbestimmung in unserem Freiraum.

Daher gilt es die studentische Selbstverwaltung in der Villa neu zu stärken und die Frage nach der Verwaltung des studentischen Freiraumen neu festzulegen (z.B. über den AStA). Denn die Villa soll weiterhin ein Raum des solidarisches Miteinanders sein, um eine Gegenkultur zu Vereinzelung, Entmündigung, Konkurrenz- und Leistungsdruck im Studium zu schaffen. Dies gilt insbesondere darin, die Räumlichkeiten für kulturelle, politische und soziale Projekte frei benutzen zu können, die selbstbestimmt von Studierenden initiiert und unterstützt werden und ohne Einflussnahme von außen begleitet werden.

In der Villa gibt es zudem noch viele studentische Initiativen und Gruppentreffen. Dies sind unter anderen:

Die Koffeinpumpe	IPPNW	Bvmd
Die Bibliothek	Med-Board	FSR
Der Chor	Seg-Med	Elterncafé
Das Gruselkabinett	Anthroposophische Medizin	religiöse Gruppen

Leider verzichten müssen wir auf Grund eines Verbotes im Moment auf:

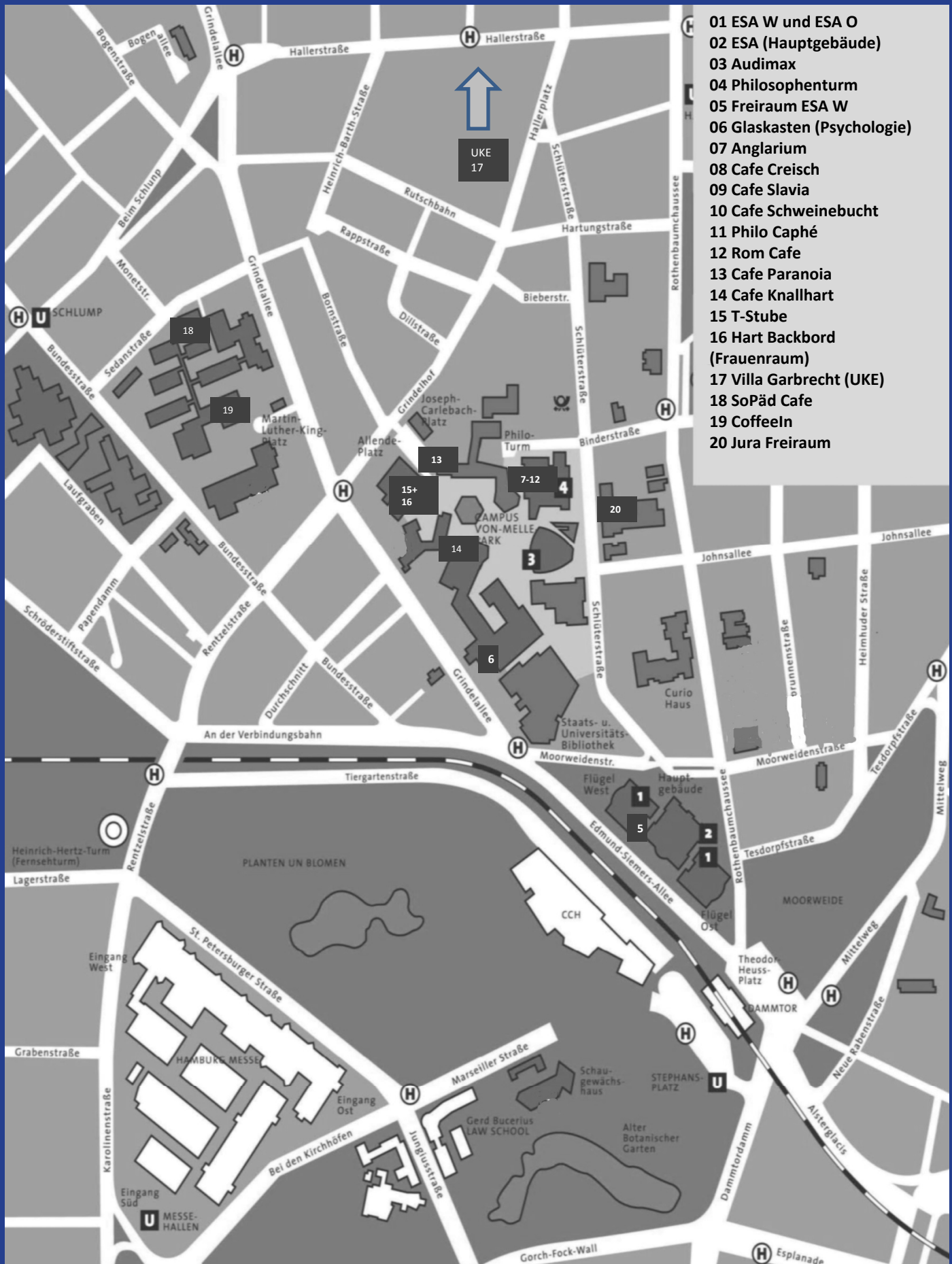
Die Bar Jeder Vernunft  
Die Kochgruppe







# Wo ist was an der Uni Hamburg...



Mit freundlicher Unterstützung der Freiraumaktiven